

Der Enztöler

Anzeigenpreis:
Die halbjährige Widertunde-Zeit 7
Kaf., Vierteljahrige 6 Kaf., unter
100 Zeilen 5,5 Kaf., Reklamazeile
21 Kaf., Schluß der Zeilennummerung
8 Uhr Sonntags, Sonntagszeitung
für Sonntag, Freitag, Samstag
nummer. Im übrigen gelten die zum
Verzeichnis der deutschen Verleger
aufgegebenen Bestimmungen. Die Zeitung
erscheint Mo., Mi., Fr., Sa., So.

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,40
direkt 20 Pf. 30 Pf. 30 Pf. 30 Pf.,
nach die Post RM. 1,70 (einjährig)
24 36 30 Pf. Postumszahlungen
Post der Einzelnummer 10 Pf.
54 Tüten höherer Qualität besteht
aus Papier und Lieferung der
Zeitung über auf Rückzahlung des
Bezugspreises. — Geschäftsdruck für
alle Teile in Neuenbürg (Württ.)
Preisdruck-Anstalt Nr. 404

Verantwortlicher Schriftführer R. C. Hoff
Hauptredakteur Dr. Wielinger, beide in
Neuenbürg a. O. (Württ.-Württ.).

Parteiamtliche
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse
Vierkfelder, Calmbacher und
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 44 - 92. Jahrgang

Donnerstag den 22. Hornung (Februar) 1934

DA. I. 34. 4065

„Hände weg von Oesterreich“

Geheimer Kampf um Oesterreich — Habsburgische Pläne — Paris hebt, England warnt

London, 21. Febr. Unter der Ueberschrift: „Hände weg von Oesterreich“ schreibt Gardiner im „Star“, das Schicksal Oesterreichs sei in erster Linie eine Angelegenheit für Oesterreich selbst. Nicht nur Deutschland, sondern besonders auch Italien müssten sich daher einer Einmischung in die innere Lage Oesterreichs enthalten. England müßte dahingehend seinen Einfluß geltend machen und unabweislich erklären, daß es sich von Mussolini „nicht in einen Krieg ziehen“ lasse. Dem österreichischen Volke müßte das elementare Recht gesichert werden, über seine eigene Zukunft zu entscheiden. Das österreichische Volk sei dieses Rechts durch einen Akt der Grausamkeit beraubt worden, der unter den zivilisierten Bevölkerungen ohne Beispiel dastehet.

Der Wiener Korrespondent der „Information“ berichtet, man habe Grund zu der Annahme, daß die Ereignisse in Oesterreich Gegenstand einer „internationalen Untersuchung“ würden. Die Führer des Schutzbundes hätten anscheinend fünfmal dem Bunde langes Volksgesetz angeboten, ihre Waffen zu seiner Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß die Entwaffnung der anderen Vereinigungen, also der Heimwehren, angeordnet und durchgeführt werde. Volksgesetz habe aber diesen Vorschlag abgelehnt.

Paris, 21. Febr. Ein Teil der Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem österreichischen Problem. Einzelne Blätter sind dabei fast brennend, Del ins Feuer zu gehen. Besonders deutlich wird der „Figaro“. Man dürfe die Zeit nicht mehr mit leeren Worten vergeuden. Die letzte Erklärung der drei Großmächte habe in Deutschland überhaupt keinen Eindruck gemacht. Dort rechne man auf den üblichen Zwiebelwettbewerb zwischen Frankreich, England und Italien. Man wisse, daß besonders England vielteilig überhaupt nicht genügt sei, einzugreifen, und daß Italien über die Neuorganisation des Mittelmeeres nicht die gleiche Auffassung habe, wie die Kleine Entente. Die Unabhängigkeit Oesterreichs, die man vor einiger Zeit noch auf diplomatischem Wege hätte sicher stellen können, werde in Zukunft vielleicht durch Waffengewalt gesichert werden müssen.

Gleichzeitig mit diesen Drohungen nimmt sich die französische Presse allen Ernstes des letzten Habsburgerproffers, Erzherzog Otto mit verächtlichem Eifer an. „Antikönigliche“ glaubt, daß die Wiedererrichtung einer österreichisch-ungarischen Monarchie unter Erzherzog bzw. Kaiser Otto die beste Lösung zur Verhinderung des Anschlusses wäre. Allerdings sei der Versuch, auch Eden für diesen Plan zu gewinnen, kläglich gescheitert.

„Neue Sinngebung der Politik“

Berlin, 20. Febr. Dr. Otto Dietrich ging bei seinem grundlegenden Vortrag über diesen Gegenstand von einem schon oft betonten Grundsatze aus, daß nämlich, wor das Gedankengut des Nationalsozialismus erstehen und erstehen will, richtungslos mit allen überlebten Anschauungen und Begriffen brechen und sich innerlich völlig umstellen muß. Was bisher als Grund- und Leitfaden für die Sinngebung der Politik galt, muß über Bord geworfen werden.

Schon der Begriff der Politik ist ein anderer, als man ihn bisher definiert. Die Politik ist keine Wissenschaft, sondern eine Kunst, aber sie ist nicht die Kunst des Möglichen — das falsche veraltete Wort des Aristoteles — sondern die Kunst jener Art politischer Entscheidung der Nichtstümmen und der Kompromisse geworden —
sie ist für den Nationalsozialismus geradezu umgekehrt die Kunst, das unmögliche Erfichtende möglich zu machen. Nach ihm sind wahre Politiker Seher und Propheten ihres Volkes, die nach den Sternen greifen, wenn es ihnen gelingt, dieses Volk willensmäßig zu einem Volk zu organisieren.

Das Gesetz des Willens ist eines der fundamentalsten Erkenntnisse, die der Nationalsozialismus dem deutschen Volke gebracht hat. Und die Macht des Willens, geboren aus dem Willen eines Einzelnen, erweist in Millionen Herzen und verschmilzt zur geschlossenen Volksgemeinschaft, ist das letzte Geheimnis der nationalsozialistischen Bewegung. Mit seelischen Energien hat sie den Kampf um die Macht im Staate geführt. Hier lag ja in der weitestgehenden Vorbereitung der Psychologie die Kunst der Politik. Auf dieser politischen Logik, die der Führer lehrte, waren Zuversicht und Selbstbewußtsein gegründet. Die Wahrheit der nationalsozialistischen Idee, die in der Erkenntnis liegt, daß sie dem innersten Wesen des Volkes entspricht, mußte naturgemäß durch den Sieg führen. Für sie gab es keine Grenzen ihrer Willenskraft, weil sie ihren Antrieb aus den unerschöpflichen Quellen des vollen Daseins zieht. Dem Führerprinzip auf der einen entspricht die Volkshörigkeit des Volkes auf der anderen Seite. Adolf Hitler verlangt nicht vom einzelnen, daß er Politik treibt, aber er verlangt, daß er politisch denkt und fühlt und die Bedeutung der Volksgemeinschaft erkennt.

Als höchsten Wertmaßstab setzt der Nationalsozialismus das Volk als einzig reale und organisch gewachsene Ganzheit ein. Politik ist Schicksal, und damit verlangt er, daß sich jeder Volksgenosse mit seinem eigenen und dem Schicksal seiner Volksgenossen beschäftigt. Das politische Denken, zu dem er das Volk erzieht, ist einfach, klar und einheitslich. Der Nationalsozialismus ist keine politische Herrschaftsform, die sich abstrakt lehrt läßt.

Während die Weltanschauung des deutschen Volkes schlecht- hin und als Staatsform keine Diktatur im Sinne eines aufgezwungenen Despotismus, sondern eine ganz neue

Ganz besonders interessant ist der Aufsatz des gewöhnlich gutunterrichteten nationalen „Magyarfal“. Das Blatt erklärt, die Kleine Entente habe seit 14 Jahren eine engere Zusammenarbeit Ungarns mit Oesterreich zu verhindern verstanden und damit den Wiederaufbau Deutschlands vereitelt. Bezüglich des Donaubeckens habe nur ein einziger Mann und ein einziger Staat eine großzügige Konzeption und das seien Mussolini und Italien. Das Blatt will nun wissen,

daß Frankreich die italienischen Donaubeckenspläne zu unterstützen bereit sei und die Führung Mussolini überlassen wolle, wenn sich Mussolini den französischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage zu eigen mache.

Sir Simon lehnt eine Stellungnahme ab

London, 21. Febr. Im Unterhaus fand am Mittwoch erneut das Problem Oesterreichs zur Debatte. In Beantwortung einiger Anfragen über die Haltung der britischen Regierung sagte Sir John Simon: Um die Sachlage klarzustellen, wolle er mitteilen, daß die österreichische Regierung damals zum Ausdruck gebracht habe, sie rufe den Völkerbund unter Ausziehung des Artikels 11 der Völkerbundescharte an. Die Mitglieder des Völkerbundes hätten also darüber zu berichten, wie sie den Schritt der österreichischen Regierung beurteilten.

Die britische Regierung vertritt die Anschauung, daß sie bei Anwendung des Völkerbundes durch eine freitende Partei nicht das Recht habe, Stellung zu nehmen, bevor die Gegenpartei Gelegenheit gehabt habe, gehört zu werden. Ein Gerichtshof, der faire Entscheidungen zu treffen habe, werde am angemessensten verfahren, wenn jedes seiner Mitglieder so lange mit seinem Urteil zurückhalte, bis beide freitenden Parteien gehört worden seien.

Verstärkung des österreichischen Heeres?

Wien, 21. Febr. In hiesigen politischen Kreisen verläuft gegenwärtig keine internationale Verhandlungen über eine Verstärkung des österreichischen Heeres in der Gänge. Der tatsächliche Bestand des österreichischen Bundesheeres, der nach dem Vertrag von St. Germain nur 30.000 Mann umfaßt, soll auf 60.000 erhöht werden. Auch auf dem Gebiet der Materialleistungen sollen der österreichischen Regierung erhebliche Zugeständnisse gemacht werden. Diese Verhandlungen werden mit den letzten Wiener Ereignissen in Zusammenhang gebracht. Nach Auffassung der österreichischen Regierung habe sich für die Wiederherstellung innerer Ordnung die Stärke des Heeres und der Polizei als ungenügend erwiesen.

Form nationaler Demokratie, in der der oberste Führer der Volkstreu der immanenten Willens zur Selbstbehauptung ist, der jedem Volke blutmäßig innewohnt.

Diese weltanschauliche Basis ist aus einem Geist, innerlich fest und unangreifbar. Wer sie besitzt, dem ordnet sich das Leben sinnvoll und klar. Auf dieser Grundlage wird der Fühungsanspruch des Nationalsozialismus logische Folgerung.

Eines der wesentlichsten Prinzipien des Nationalsozialismus ist das Gesetz der Homogenität von Volk, Staat und Führung. Das lebendige Bindeglied ist die Partei, die alle Lebensfunktionen nationaler Gemeinschaftslebens in sich selbst entwickelt hat, die die politische Lebensform und Kraftquelle der Nation zugleich ist und die Einheit von Volk und Staat verkörpert. Das Volk als Kraftquelle erschließen und aus ihm Kräfte entwickeln, mit denen das unmögliche Erfichtende möglich zu machen ist, darin besteht die Kunst. Kein theoretisch läßt sie sich schwer verständlich machen; sie offenbart sich nur in und aus der Persönlichkeit, die die schöpferischen Ideen hervorgebracht hat. Die Macht der Persönlichkeit des Führers Adolf Hitler kann, so sagt Dr. Dietrich, nur so begriffen werden, daß das deutsche Volk sich selbst in der Persönlichkeit des Führers wieder findet. Diese Verbindung von Volk und Führung ist die unerhörte Kraftquelle für seine Entschlossenheit und sein Handeln. Hinzu kommen die harte Grundlagentrennung, politische Beweglichkeit und Weitsicht, künstlerisches Einfühlungsvermögen in die Seele und die naturgegebenen Kräfte des Volkes, Fingerspitzengefühl und Intuition zu führen, zeitlich richtigem Handeln.

Über das Persönliche hinaus hat der Nationalsozialismus durch seine Führer der europäischen Politik ganz neue funktionale Ideen gegeben, eine neue Auffassung des menschlichen Gemeinschaftslebens und damit eine Überwindung des individualistischen Bewusstseins von innen heraus durch eine dynamische Staatsauffassung, die die Beziehungen der Staaten zu einander dauerhafter herstellt, wenn das Gesetz der Nation klar und geschlossen, wenn die Führung verantwortlich und autoritär im Volke verwurzelt ist. Mit der Aufzeichnung des Grundgedanklichen ist auch eine politische Zukunftsfrage beantwortet, die Frage nämlich, ob diese für das deutsche Volk so segensreiche neue Sinngebung nicht an die Persönlichkeit des Führers selbst gebunden ist. Der Führer selbst hat dazu gesagt, daß die nationalsozialistische Partei als der Saurecberg der weltanschaulichen Durchdringung und Durchsetzung unserer Volksgenossen zugleich und die Institution ist, die als fest gegründete Führungshierarchie den nationalsozialistischen Staat für fernste Zukunft zu gewährleisten in der Lage ist. Die Schöpfung einer solchen Bewegung konnte nur von einem Führer vollzogen werden, einmal errichtet, trägt sie aber die Kräfte zu ihrer Weiterführung in sich selbst.

Die Führerrolle wird für alle Zukunft aus der nicht weniger zeitlosen Hierarchie der Partei erwachsen. Um eine Krone zu erben, sagt Adolf Hitler, muß man Frühlingsboten

An der Schwelle zum Dritten Reich

Der erste Aufmarsch der NSDAP.

Ende November 1918 traf der Gefreite Adolf Hitler aus dem Krieg wieder in München ein, von wo er 1914 mit dem unbedingten Glauben an Deutschland ausgezogen war. Sein unbedingter Glaube an die Wirklichkeit hatte erlernt, daß die kaiserliche Regierung nicht fähig war, das deutsche Volk zur Höhe zu führen, daß sie zum großen Teil schuld an dem Zusammenbruch war, den sich die vaterlandslosen Patrioten zunutze machten, um unter dem Namen „ein Reich in Schönheit und Würde“ jene Schreden herrschaft aufzurichten, unter Anführung völkischer Ideologen und Wortredner, die den Untergang unseres Volkes zu besiegeln schienen. Genau in dem Augenblick, wo die Verwirrung und der Bürgerkrieg seine tollsten Ausgeburten zeitigte, schickte die Vorhebung den künftigen Führer unseres Volkes an den Brandherd der verwerflichen Unruhen, und wenn er bis dahin noch nicht den Weg klar erkannt hatte — jetzt kam es über ihn wie eine Erleuchtung, die sich entzündete an den Flammen des Brudermordes in München. Jetzt sah er seine Bestimmung vor sich.

Es ist bekannt, daß ein Häuflein von heben unentwegten Kämpfern für Deutschlands Befreiung um Leben und Tod kämpfte zusammenstand und mit der Zerstörung ihres Idealismus am Kampfer waren. Ausgehend von einer kleinen Gemeinde, die durch Vorträge des damaligen Diplomingenieurs Gottfried Feder im Sternederbräu, in jenem historisch gewordenen Lebenszimmer zusammengeführt wurde, entstand in Adolf Hitler die Berufung, die „deutsche Arbeiterpartei“, bestehend aus eben jenen sieben Mann, zum Werkzeug seiner großen Ideen aufzubauen. Es ist weiter bekannt, daß die Erbarmlichkeiten der rein materiellen Tatsachen das kümmerliche Gebrüll zu verschlingen drohten, weil sie trotz äußerster persönlicher Bemühung überhaupt keinen Widerhall und keine Hörer, geschweige denn Zuhörer fanden. Die Partei vegetierte über die Sommermonate 1919 dahin, bis Adolf Hitler, immer die treibende Kraft und das anfeuernde und geistig übertragende Haupt der kleinen Gruppe, es wagte, eine Versammlung im Oktober im Hofbräuhaus ansetzen, mit dem überraschenden Erfolg eines Besuchs von 111 Personen. Dort sprach Hitler zum ersten Mal vor der Öffentlichkeit, und was er — nach seinen eigenen Worten — ohne es zu wissen, tiefinnerlich gefühlt hatte, wurde hier durch die Wirklichkeit bewiesen: er konnte reden! Seine hinreichende halbblühende Ansprache hatte den Erfolg, daß 300 Mark als Spenden einliefen, und daß die Zuhörer begeistert waren, die Glücklichen, die ihn zum ersten Male reden hören durften! Die Wintermonate brachten einen stetigen Zuwachs an Zuhörern bei den Versammlungen und in dieser Zeit geschah auch die innere Formgebung der Bewegung, die in Gestalt des Programms der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei zum Ausdruck giebte.

Dieses Programm, das allen Parteimitgliedern als unabänderliche Richtschnur im Mitgliedbuch mitgegeben wird, dieses Programm der Öffentlichkeit vorzutragen, unternahm jetzt Adolf Hitler in einer Versammlung, die den Wendepunkt in der deutschen Geschichte bildet. Damals, am 24. Hornung 1920, wurde die Schwelle zum Dritten Reich überschritten. Als Schauplatz dieser ersten großen Volksversammlung war der Hofbräuhaus im Hofbräuhaus am Platz in München ausersehen. Die Vorbereitungen leitete Adolf Hitler selber, der mit dem Aufgeben dieser Versammlung zum ersten Mal die unerhörte große Form fand, die seinen Namen als den des größten Propagandisten der Neuzeit — das war damals die wichtigste Tätigkeit in der jungen Bewegung — schnell in alle Welt tragen sollte.

Und nun möge die Schilderung dieser Versammlung folgen, wie sie der Führer selber in seinem Werk „Mein Kampf“ niedergeschrieben hat.

„Wir wir nun zur Abhaltung unserer ersten Massenversammlung schritten, machte nicht nur das notwendige Propagandamaterial bereitgestellt, sondern mußten auch die Leitfähigkeit des Programms im Druck niedergelegt werden. Die viermonatige Versammlungstätigkeit vor dem Januar 1920 hatte uns langsam die kleinen Mittel erbringen lassen, die wir zur Drucklegung unserer ersten Flugblätter, unserer ersten Plakate und unseres Programms benötigten.“

Wenn ich als Abschluß dieses Bandes diese erste große Massenversammlung der Bewegung rechte, so geschieht es deshalb, weil mit ihr die Partei den engen Rahmen eines kleinen Vereins sprengte und an Stelle dessen zum ersten Male bestimmt auf den gewaltigsten Faktor unserer Zeit, die öffentliche Meinung, einwirkte.

Ich selbst besah damals nur eine einzige Sorge: Wird der Saal gefüllt sein, oder werden wir vor gährender Leere sprechen? Ich hatte die tiefste innere Ueberzeugung, daß, wenn die Menschen kommen würden, der Tag ein großer Erfolg sein, um die Krone zu erweben, ist es notwendig, Auserwählter zu sein.

Wenn Stillstand, Rückschritt und Bergreifung Tod bedeutet, wird sich die nationalsozialistische Führerrolle nach Grundfragen vollziehen, die die nachfolgenden Geschlechter unerschütterlich zu lebendigem Einsatz zwingen. Der ewige Strom der Jugend wird in ihren Reihen nicht stocken, er wird zu allen Zeiten das Tor zur Führung offen finden, über dem das Wort „Leistung“ geschrieben steht. Er wird als Staat die Revolution von innen heraus überwinden, indem er ihre Ursachen beseitigt und ihre Führung für alle Zeiten organisch und unlösbar mit dem Leben der Nation verbindet. Das ist der weltanschauliche Wurzelboden des deutschen Volkes. Zu ihm verlangt der Staat kein Zupfen, sondern ein Herzensbekenntnis. Die deutsche Geistigkeit ist wieder auf den Boden der Tatsachen gebracht. Der Nationalsozialismus hat den Weg gewiesen, der auch die Wissenschaft frei gemacht hat. Ist es nicht sein gutes Recht, wenn er von ihm und der ganzen deutschen Geistigkeit verlangt, daß sie nicht nur ernten, sondern die Willigbar zu geistiger Aderarbeit führen soll, damit der neu gewonnene Boden immer wieder fruchtbar werde für die kommenden Geschlechter?

für die junge Bewegung werden müffe. So sangte ich dem damaligen Abend entgegen.

Um 7.30 Uhr sollte die Eröffnung stattfinden. 7.15 Uhr betrat ich den Festsaal des Hofbräuhauses am Platz in München, und das Herz wollte mir fast vor Freude geringspringen. Der gewaltige Raum, denn gewaltig kam er mir damals noch vor, war mit Menschen überfüllt. Kopf an Kopf, eine fast zweitausend zählende Masse. Und vor allem — es waren die Gewinner, zu die wir uns wenden wollten. Weit über die Hälfte des Saales schien von Kommunisten und Unabhängigen besetzt. Unsere erste große Kundgebung war von ihnen zu einem schnellen Ende bestimmt worden.

Alein es kam anders. Nachdem der erste Redner geendet, ergriff ich das Wort. Wenige Minuten später bogelte es Fäustchenraufe, im Saal kam es zu heftigen Zusammenstößen, eine Handvoll freistehender Kameraden und sonstige Anhänger schlugen sich mit den Störenfriede und vernichteten erst nach und nach einige Ruhe herzustellen. Ich konnte wieder weitersprechen. Nach einer halben Stunde begann der Beifall das Schreien und Brüllen langsam zu überwiegen.

Und nun ergriff ich das Programm und begann es zum ersten Male zu erläutern.

Von Viertelstunde zu Viertelstunde wurden die Zwischenräume mehr und mehr zurückgedrängt von beifälligen Juristen. Und als ich endlich die fünfundzwanzig Thesen Punkt für Punkt der Masse vorlegte und sie hat, selber das Urteil über sie zu sprechen, da wurden sie nun eine nach der anderen unter immer mehr sich erhebendem Jubel angenommen, einstimmig und immer wieder einstimmig, und als die letzte These so den Weg zum Herzen der Masse gefunden hatte, stand ein Saal voll Menschen vor mir, zusammengeschlossen von einer neuen Ueberzeugung, einem neuen Glauben, von einem neuen Willen.

Als ich nach fast vier Stunden der Raum zu leeren begann und die Masse sich Kopf an Kopf wie ein langsamer Strom dem Ausgange zuwälzte, zugleich und andrängte, da wußte ich, daß nun die Grundzüge einer Bewegung in das deutsche Volk hinabzuwanderten, die nicht mehr zum Vergessen zu bringen waren.

Ein Feuer war entzündet, aus dessen Glut bereits das Schwert kommen muß, das dem germanischen Siegfried die Freiheit, der deutschen Nation das Leben wiedergewinnen soll.

Und neben der kommenden Erhebung fühlte ich die Götter der unerbittlichen Rache schreiten für die Weinedstadt des 9. November 1918.

So leerte sich langsam der Saal.

Die Bewegung nahm ihren Lauf.

SS-Gruppenführer Seidel-Dittmarsh †

Berlin, 21. Febr. SS-Übersführer Seidel-Dittmarsh, bis vor kurzer Zeit Chef des Führungsamtes der Reichsführung der SS und zuletzt Inspektor Mitte der Obersten SS-Führung, Mitglied des Reichstags und preussischen Staatsrat, ist nach kurzem schwerem Leiden im 48. Lebensjahre gestorben.

Seidel-Dittmarsh ist einer der bekanntesten SS-Führer Deutschlands gewesen und hat am Aufbau der SS und besonders der SS großen Anteil. Er ist am 4. Januar 1887 in Bammin, Kreis Marburg geboren und trat nach dem Abitur ins Meer ein. Im Weltkrieg stand Seidel-Dittmarsh überwiegend an der Front. Ferner wurde er wegen seiner großen strategischen Begabung zeitweise zum Arme-Oberkommando kommandiert. Er wurde einmal schwer verwundet. Nach Kriegsende war er im preussischen Kriegsministerium und im Reichswehrministerium tätig. 1921 schied er auf eigenen Wunsch als Major aus dem Heeresdienst aus. Er fand sehr früh den Weg in die NSDAP, wurde beim Aufbau der SS in die Führung der SS berufen und war maßgebend an dem gesamten Aufbau der SS beteiligt. 1922 wurde er in den Reichstags gewählt, dem er seit dieser Zeit angehört. Ferner wurde er zum Chef des SS-Stabes ernannt. Bei Neubildung des preussischen Staatsrats wurde er auch in den preussischen Staatsrat berufen. 1933 wurde er zum Inspektor Mitte der Obersten SS-Führung ernannt.

Ministerpräsident Göring hat zum Tode des preussischen Staatsrats und SS-Gruppenführers Seidel-Dittmarsh dem Bruder des Verstorbenen, dem Stabschef Köhm sowie dem Reichsführer der SS, Himmler, telegraphisch sein herzliches Beileid ausgesprochen.

In Anbetracht der hohen Verdienste des Verstorbenen um die nationalsozialistische Revolution und das deutsche Volk findet am Freitag, den 23. d. M., 15 Uhr, in der Lutherkirche zu Berlin-Schöneberg eine Ehrentrauerfeier statt, an der Vertreter der Regierung sowie Formationen der Polizei, SA und SS teilnehmen werden. Im Anschluß daran erfolgt die Beisetzung auf dem St. Matthäus-Friedhof in Berlin-Schöneberg.

Kranze des Reichspräsidenten und der Reichsregierung an der Bahre König Alberts

Brüssel, 21. Febr. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den belgischen König nimmt der frühere deutsche Gesandte in Brüssel, v. Keller, der den Reichspräsidenten und die Reichsregierung als außerordentlichen und bevollmächtigten Boten schafter in Brüssel vertritt, teil und wird am Freitag der feierlichen Beisetzungsfeier des Thronfolgers vor dem Parlament beiwohnen. Die Reichsregierung wird außerdem durch den deutschen Geschäftsträger vertreten sein.

Reichspräsident und Reichsregierung haben Kranze an der Bahre des Königs niederlegen lassen. Der Kranz des Reichspräsidenten ist mit einer weißen Schleife geziert, die die Aufschrift trägt: „Der deutsche Reichspräsident“. Daneben liegt der Kranz der Reichsregierung mit einer schwarz-weiß-roten und einer kastanienfarbenen Schleife und der Aufschrift: „Die deutsche Reichsregierung“.

Heute nachmittag werden Gesandter v. Keller und Geschäftsträger Dr. Brauer vom Außenminister Symans empfangen.

„Stoßtrupp 1917“

Berlin, 21. Febr. In Anwesenheit des Führers, des Vizeführers, des Reichsministers Geh. des Reichswehrministers, des Reichswehrministers, des Chefs der Wehrleitung, des Reichshofkammerrats von Epp und zahlreicher anderer führender Persönlichkeiten, fand gestern abend im Ufa-Theater am Zoo die Uraufführung des Kriegsfilms „Stoßtrupp 1917“ statt.

Schneestürme in Ost und West

London, 21. Febr. Große Gebiete der Türkei sind von schweren Schneestürmen heimgesucht worden. Der Küsterverkehr zwischen der europäischen und der asiatischen Halbinsel wurde unterbrochen.

New-York, 21. Febr. Durch einen fürchterlichen Schneesturm mußte die Vollstreckung von drei Todesurteilen um mehrere Stunden verschoben werden. Der Hänger war durch den Schnee aufgehalten worden. Der Gouverneur des Gefängnisses, in dem die Verurteilten auf ihre letzte Stunde warteten, sah sich daher genötigt, die Hinrichtung aufzuschieben.

Seit Montag abend ist nicht ein einziger Eisenbahnzug aus Boston in New-York eingetroffen und viele Büge liegen unterwegs fest. Auf hoher See sind viele Schiffe in Schwierigkeiten geraten. Der Fischdampfer „George Town“ treibt bei schwerer See mit betriebsunfähig gewordenen Maschinen 300 Km. von Boston. In New-York herrscht völliges Chaos. In Philadelphia entgleiten 30 Straßenbahnwagen.

Aus Stadt und Land

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Natur und Scholle“.

Fig. Wetterdienst. Weiterhin veränderlich mit langsam steigender Wärme, westlichen Winden und wechselnder Bewölkung.

Neuenbürg

Gemeinderatsitzung vom 20. Februar 1934. Zunächst kamen Angelegenheiten der Ortsfürsorge in nichtöffentlicher Sitzung zur Behandlung. In der darauf anschließenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde weiterberaten. Einige Gesuche um Sozialversicherung zu Vermögens- und Altersrenten werden je nach den gegebenen Möglichkeiten beschlossen.

Die Verbreiterung der Adolf-Hitler-Straße im Zug der Kirchstraße ist nun durch das Übereinkommen zwischen der Stadtgemeinde und den Ulrich Kirn, Bäckermeisters Eheleuten, möglich. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen. Danach wird auch die unruhige Ecke zwischen dem Haus Kirn und der „Krone“ verschwinden.

Ein freigegebenes Nachgründstück auf den Ob. Junferstern wird dem nächsten Anwärter Fr. Wischoff, Kammmacher hier, zugeteilt.

Der Gemeinderat nimmt vom dem Erlaß der Gehaltsfestsetzung für Bürgermeister Knobel durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Kenntnis und laßt die hierzu noch nötigen Beschlüsse.

Nachdem noch einige sonstige Erlasse bekannt gegeben und kleinere Angelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 9¼ Uhr geschlossen.

Jugmusik des WSW. wird am Sonntag nachmittag 5 Uhr im Zeichenaal des Schulhauses ein Konzert stattfinden in Form einer Sonntagsfeier, einer Abendstunde deutscher Musik, dargeboten von einigen Musikbegabten, in der Art, wie bereits im Sommer 1932 ein Konzert mit bestem Erfolg für die Winterhilfe veranstaltet wurde. Die Feier soll in die reinen Sälen oder deutscher Kunst führen und es ist zu wünschen, daß wieder ein ansehnlicher Betrag den bedürftigen Volksgenossen zugute kommt.

Die Abfahrtszeiten des Sonderzuges nach Stuttgart stehen nunmehr endgültig fest. Eine Änderung der Abfahrtszeiten bzw. Zustiegsbahnhöfe ist ausgeschlossen.

Abfahrt:	Nachfahrt:
5 Uhr 40 ab Wilsbad	an 20 Uhr 42
6 " 00 " Neuenbürg Hbf.	20 " 17
6 " 17 " Forstheim	19 " 59
6 " 38 " Mühlacker	19 " 37
6 " 45 " Böhligen Rbf.	19 " 23
7 " 05 " Groß-Sachsenheim	19 " 13
7 " 53 an Stuttgart Hbf.	ab 18 " 38

Die Sonderzugskarten für den Kreis Neuenbürg sind in Neuenbürg, für den Kreis Maulbronn in Mühlacker, für den Kreis Waiblingen in Waiblingen, jeweils auf dem Reichsbahnhof in Empfang zu nehmen.

Das Sondergericht Stuttgart verurteilte gestern den Zimmermann Wilhelm Streckler von hier wegen Verleumdung der Reichsregierung, schwerer Beleidigung und Bedrohung zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte 2 Jahre beantragt. Der seit längerer Zeit arbeitslose Angeklagte schrieb aus Reid auf seinen in Forstheim angehefteten Wohnungvermieter an dessen Arbeitgeber einen Brief ohne Unterschrift mit gemeinen und unehrliehen Beschuldigungen. Ein weiteres anonymes Schreiben sandte der Angeklagte an den Verleumdeten selbst. In diesem Schreiben beschimpfte er den Adressaten, dessen Frau und die NSDAP, der der Adressat mittelbar angehört, in unfähiger Weise, wobei er außerdem das bekannte Märchen vom Reichstagsbrand wieder aufgriff. Zwei weitere anonyme Schreiben sandte er zwecks Ablenkung des Verdachts von seiner Person an seine eigene Frau und an das Landjägerkommando in Neuenbürg. Der gefährliche Angeklagte glaubte, seine völlig haltlosen Verhöhnungen, für die er keine vernünftigen Gründe anzugeben konnte, mit seiner Zurechnungslosigkeit entschuldigen zu können, die ihn zuweilen in Kauf machte.

Bad Wildbad

Die Sonne ist eine gar gütige Lebensspenderin. Ihr vult das Leben entgegen. Die Fellen der Blätter und die der tierischen Haut sind gleichsam kleine Sonnensallen, die die lebenswichtigen Sonnenkräfte auffangen und für den Organismus verwerten wollen. Und wie sehr sich doch der Mensch, zumal nach langem, nebelreichem Winter nach jedem Sonnenstrahl. Und das ganz besonders in unseren engen Schwarzwaldtälern, in die die stehende winterrische Sonne täglich nur eine recht kurze Zeit hereinzuliegen vermag. Es geht uns hier im Winter wie weiland den Schulbürgern, die die liebe Sonne in Säden und Kassen einlangen wollten. Und jeder seht sich nach der starken Strahlkraft der Frühlingssonne. Die Wettermacher nun, die wissen wollen, wie lange die Sonne an einem bestimmten Orte scheint, langen den Sonnenstrahl wirklich ein. Und er wird gewissem, selbst aufzuzeichnen, wie lange er hinter den Wolken hervorragt. Eine große Glasugel aus einer ganz bestimmten, genau vorgeschriebenen Glasart aus der berühmten Werksstätte der Firma Schott u. Gen. in Jena, die auch die wertvollen Brillen- und Fernrohrgläser liefert, wirkt als Brennglas. Sobald die Sonne scheint, werden ihre Strahlen im Brennpunkt der Ugel vereinigt und brennen in einen die Ugel umschlingenden Metallreifen nach Maßgabe der täglichen scheinbaren Sonnenbewegung einen Brennschlag hinein. Ein Tag ohne Sonnenschein ergibt gar keine Brennwirkung. Bei wechselnder Bewölkung geht die Brennwirkung mehrfach aus. Bei wolkenlosem Himmel läuft der Brennschlag ohne Unterbrechung durch. Für Sekunden mit Kurorten und Heilstätten sind solche Messungen zur Erfassung der klimatischen Verhältnisse von besonderer Bedeutung. Da künftig, um wirklich vergleichbare Werte zu erhalten, die Instrumente in ganz Deutschland aus genau derselben, besonders geeigneten Glasart sein müssen, werden gemessungswert Vergleichsmessungen vorgenommen. Wer einmal Gelegenheit hat, den Sommerberg zu besuchen, wird oben am Turm der Wetterwarte zwei solche wertvolle Vergleichsinstrumente angebracht sehen.

Der Ausbau der Bahnstraße Enstal-Murgtal wird unmittelbar nach Eintritt wärmerer Witterung auf der Bahnhöhe ausgebaut und verbreitert werden. Die Straßensanierungen, die zur Vergebung gelangen, betreffen den Abschnitt zwischen Urzagold und Beisenfeld, eine Fahrstraße, die sich auf etwa 800 Meter Höhenlage bewegt. Zur Durchführung des Ausbaues sind Erdumschichtungen von rund 11 700 Kubikmeter notwendig. Sowie die Auffahrtstraße von Enstalhöhe nach Urzagold, als auch jene von Schöngründ nach Beisenfeld ist in den letzten Jahren ausgebaut und dem modernen Verkehr angepaßt worden.

Bad Herrenalb

Gemeinderatsitzung vom 20. Februar. Zunächst wurden Rechnungsangelegenheiten, Grundstücksbeschreibungen und Arbeitsvergebungen vorgenommen.

Für die Kurzeit 1934 sind vom Präsidenten des Bundes deutscher Verkehrsverbände und Bäder e. V. Richtlinien für die Preisgestaltung der Bäderwirtschaft 1934 erlassen worden, denen u. a. die Bestimmungen über die Kurzüge anzupassen sind. Demgemäß wird die bisherige Einteilung der hiesigen Stadtgemeinde in zwei Kurbezirke aufgehoben.

Die Gebühr für die Benutzung der Bodenwaage, die von auswärtigen Benutzern der Waage erhoben wird, wird für diejenigen Fälle, in denen ganze Waggonladungen an eine Mehrzahl von Landwirten in geschlossener Reihenfolge verwogen werden, auf den einfachen Betrag festgesetzt.

Es liegt ein Angebot vor auf käufliche Erwerbungen der hiesigen Grundstücksparzelle 321/1 an der Bahnhofstraße. Von diesem Angebot wird kein Gebrauch gemacht, dagegen die Bereitwilligkeit zur pachtweisen Ugabe an den Liebhaber ausgesprochen.

Zu einem Einspruch gegen erhöhte Veranlagung zur Feuertrahgabe wird dem Oberamt gegenüber eine entsprechende Erklärung abgegeben.

Der Milcherkaufspreis wird mit sofortiger Wirkung auf 24 Bfg. pro Liter festgelegt, nachdem die Milcherzeuger für den direkten Verkauf an den Verbraucher einen Ausgleichsbeitrag von 3 Bfg. pro Liter an den Milcherzeugerverband Mittelbaden zu bezahlen haben.

Beschlossen wird der Beitritt zu der vom Gemeinderat Elektrizitätswerk Feinack-Station gegründeten Elektrogenossenschaft.

Auf Grund eines Erlasses des Innenministeriums, betreffend die Polizeistunde bei Veranstaltungen der nationalen Wehrverbände, wird das Bürgermeisteramt ermächtigt, bei Verlängerung der Polizeistunde von dem Anfall einer Gebühr abzulassen.

Von dem Eingang verschiedener Erlasse wird Kenntnis genommen, desgleichen von dem Ergebnis der Nahrungsmittelkontrolle, die zu wesentlichen Beanstandungen nicht führte.

Conveiler. Der Gesangsverein „Freundschaft“ hielt am letzten Sonntag im „Waldborn“ seine jährliche Hauptversammlung ab; dieselbe hatte einen guten Besuch, besonders auch der älteren Mitglieder aufzuweisen, ein Zeichen, daß dem Gesangsverein immer noch ein reges Interesse entgegengebracht wird. Nach kurzer Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden G. Dill, wobei derselbe besonders auf den Wert des Gesangs in der heutigen Zeit hinwies, erlangte der Schwab, Sängergruß. Die Vereinsgeschäfte wurden in einer Hauptversammlung und 5 Ausschichtungen erledigt. Einen Sänger hat der Verein durch den Tod verloren, sein Andenken wurde in der üblichen Weise gelehrt. Aus dem Jahresbericht über das vergangene Jahr ist zu entnehmen: Beteiligung an dem 20-jährigen Jubiläum des Gesangsvereins „Sängerbund“ Neubad; Aufnahme des Vereins in den Schwab, bzw. in den Deutschen Sängerbund. Die Einordnung des Vereins nach den Grundtönen des Führerprinzips brachte in der Befragung der Vorstandskräfte keine Veränderung. Ferner ist noch zu bemerken, daß sich der Verein an den nationalen Feiern durch Vertretung derselben mit Gesangsvorträgen immer reger beteiligte. Den Kassenbericht gab Kassier W. Jää. Trotz der Krisenzeit zeigte derselbe ein befriedigendes Ergebnis. Darüber wurde das von Schriftführer G. Hummel geschriebene Protokoll angenommen. Für jährige Mitgliedschaft konnten zwei Mitglieder gelehrt werden. — Eine rege Aussprache brachte das Jahresprogramm, bei dem besonders ein beabsichtigter Ausflug besprochen wurde. Zum Schluß betonte der Vorsitzende, die heutige Versammlung habe gezeigt, daß die Mitglieder treu zu ihrer Verwaltung stehen; sämtliche gegen den Verein vorgebrachten Anschuldigungen haben sich als Lug und Trug erwiesen, der Verein sei nun refless in die nationale Bewegung eingegliedert. Die Gesangsvereine seien dazu berufen, mitzuarbeiten am dem kulturellen Aufbau unserer deutschen Nation. Mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer unseres Vaterlandes wurde die in allen Teilen gelungene Versammlung geschlossen.

Engelsbrand. Der von der hiesigen NS-Frauensschaft am 2. veranstaltete Vortragsabend für Frauen und Mädchen war erfreulich gut besucht. Lehrer Hiller, Engelsbrand, sprach über Grundfragen der Erziehung und führte etwa Folgendes aus: Erziehung ändert nicht nur dort statt, wo wir und in Anwesenheit und Verbot des Erziehungsvorganges bewußt werden, sondern überall wo Menschen reden und handeln, wobei der Nachdruck stets auf dem Handeln, der Tat, dem Beispiel liegt. Daraus folgt die unbedingte Notwendigkeit für jeden sich selber zu erziehen, damit er anderen Vorbild sei. Die Erziehungsgrundsätze stelle die Gemeinschaft als das Höhere auf und verlange, daß sie erzogen werde. Anschließend sprach die Kreisfrauenschäftsleiterin über Aufgaben und Bedeutung der Frau beim Aufbau des Volkes, wobei sie die Verantwortung für die Zukunft in erster Linie trage, und an den Fragen und Forderungen ihrer Zeit teilnimmt. In der NS-Frauensschaft wird wichtigste Erziehungsarbeit geleistet für Volk und Vaterland auf der Grundlage: Religion, Sitte und Moral. Der Ortsgruppenleiter forderte die Frauen auf, den Männern ein Vorbild zu geben an Verantwortungsbewußtsein und Opferbereitschaft. Wieder des PDW und Gedichtbeiträge der NS-Frauensschaft bereicherten den Abend. Hoffen wir, daß unsere NS-Frauensschaft bald recht viel neue Mitglieder begrüßen darf.

Engelsbrand, 21. Febr. Am Montag hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP in der Turnhalle einen Sprechabend ab, zu dem auch die gesamte Einwohnerschaft eingeladen war. Bürgermeister Neubaus-Virtensfeld zog in seiner padenden Rede über das Thema „Fürsorgerecht im neuen Staat“ zuerst einen Vergleich zwischen dem Reich und dem Bruderstaat Oesterreich; hier ein großangelegtes, jeden ersaffendes Winterhilfswert, dort Hunger, Elend und Kampf. Er ging dann auf die großartigen Leistungen des WSW ein. Dann führte er die Hörer auf das Gebiet der öffentlichen Fürsorge und umriß in großen Uinen die vielen Einzelheiten dieses Gebietes. Bei der Besprechung der Arbeitsbeschaffung durch die Gemeinden zeigte er an Beispielen, was alles geleistet werden könne und mußte und erläuterte zuletzt das Gesetz der nationalen Arbeit in sehr verständlicher Weise. Nach reger Aussprache und herzlichem Dank an den Redner schloß der Ab. den anregenden Abend.

Feldernbach, 20. Febr. Die Ortsgruppe der NS-Frauensschaft Feldernbach tagte heute im Schulhaus in Feldernbach zum erstenmal seit Weiben. Der Ortsgruppenleiter sprach zu Beginn beherzigenswerte Worte über die Pflichten und Aufgaben der NS-Frauensschaften und hob besonders hervor, daß die Standesunterschiede gerade auch in den Frauensschaften verschwinden müßten. In der NS-Frauensschaft sei jede Frau willkommen — gleich welchem Stande sie angehört — die guten Willens ist, sich von ganzem Herzen in den Dienst der Sache zu stellen und mitzuarbeiten an den Aufgaben, die der Frau als solche vom Führer zugewiesen seien. Hieran ergriff die NS-Frauensschaftsleiterin das Wort und gab mit Freunden



besannt, daß die Ortsgruppe bereits 16 Mitglieder zähle; sie verlieh dem Wünsche Ausdruck, daß sich auch die übrigen Frauen, die heute noch beiseite stehen, in ihren Reihen einfinden möchten. Weiter verlas sie die Statuten und wies auf die praktischen Pflichten der Frauenhilfe hin. Nach Verteilung der verschiedenen Rämter konnte die recht harmonisch verlaufene Tagung mit dem Deutschlandlied und einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer geschlossen werden.

Höfen a. Eng. 21. Febr. Aus der Tätigkeit des Gemeinderats in der letzten Zeit ist zu berichten: Die Erneuerung der Holzbrücke über die Spach vor ihrer Einmündung in die Eng ist den Gemeinden Höfen und Dennach zur Auflage gemacht worden und nunmehr auch erfolgt mit einem Kostenaufwand von rund 800 RM. Davon bezahlt der Staat 300 RM. und den Rest die Gemeinden Höfen und Dennach je hälftig. — An Stelle der nicht mehr dienftfähigen Leichenbestorgerin Sophie Gädle wurde ihre Tochter Anna Urfchler bestellt. — Die Instandsetzung des neuen Schulhauses im Innern wurde mit einem Kostenaufwand von rund 4000 RM. befristet. Der Reichszuschuss einschließlich Zinsvergütung für diese Arbeiten beträgt 1500 RM. Die anfallenden Arbeiten sollen während der hiesigen verlängerten Osterferien durchgeführt werden. Mit der Ausführung derselben wurden die hiesigen Malermeister Friedrich Adersmann und Eugen Köhler beauftragt. — Die zwischen der Gemeinde und dem Turnverein gepflogenen Verhandlungen wegen Uebernahme der Turnhalle auf die Gemeinde führten zu dem Ergebnis, daß die Halle in das Eigentum der Gemeinde übergehen soll. Ein Vertrag hierüber ist noch abzuschließen. — Der Schuldenstilungsplan der Gemeinde wurde in der Weise abgeändert, daß die Tilgungsrate vom Rechnungsjahr 1934 an erhöht werden und damit eine

Kürzung der Gesamtilgungsdauer eintritt. — In der Kinderkulturschule soll der schadhafte Boden durch einen neuen ersetzt werden. — Steuer- und Nachtrahlagelüste wurden behandelt, teils auch genehmigt. — Etwa 140 Festmeter Radelholz wurden der Firma Krauth & Comp. zu ihren Angebotspreisen zugeschlagen. — Endlich erfolgten noch einige Grundstücksabtretungen und Erledigung der angefallenen Defreturen.

Loffenau. Unsere ältere Hebamme Wilhelmine Mohrman ist 58 Jahre im Dienst; ein seltenes Maß von Gnade, Treue und Opfer, der vor einigen Jahren Witwe gewordenen tapferen Frau. Ihre Kollegin ist leider vor nicht langer Zeit rauchweggestorben nach einem Leben auch voll Mühe und Arbeit, ein Opfer ihres schweren Berufes. Von einem, der auch gewirkt hat, so lang es Tag war, hat Wilhelmine Mohrman das Lob bekommen, er habe noch keine bessere Gehilfin gehabt. Das ist das Urteil von Generalarzt Dr. Laffer. Die Entsetzen von Frau Mohrman soll ihre Nachfolgerin werden. Möge sie werden wie ihre Ahne!

Kleiverkaufspreis für Butter und Landbutter

Der Milchwirtschaftsverband Württemberg teilt mit: Auf Grund der im Mai vorigen Jahres getroffenen Regelung wurde für Marken- und Markenbutter eine Gesamtspanne für den Groß- und Kleinhandel von je 30 Pfg. je Pfund für angemessen erachtet. (Staatsanzeiger für Württemberg Nr. 122 vom 29. Mai 1933, Seite 1.) Da Landbutter in der Regel ausschließlich durch den Kleinhandel oder unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher abgegeben wird,

Ämtliche Mitteilungen des NSDAP.

Amt für Beamte. Vertrauensleute, die erst heute in den Besitz der Eidesurkunde kommen, melden sich unverzüglich bei ihrem zuständigen Transportleiter (OS-Leiter) wegen Bestellung der Fahrkarten.
Der Amtsleiter

OS-Neuenbürg. Sämtliche Amtswalter, welche am Gau-Parteitag teilnehmen, haben bis zum Freitagabend das Jahrgeld mit RM. 1.10 neben dem Tagungsbeitrag von RM. — 50 an die Ortsgruppenleitung zu bezahlen. Es sei noch darauf hingewiesen, daß der Sonderzug aus von sonstigen Partei- und Volksgenossen benutzt werden kann. Für diese gilt obige Anordnung nur in Bezug auf das Jahrgeld.
Der OS-Leiter

NS-Frauenchaft Widdach. Heute abend 8 Uhr Heimabend im alten Schulhaus, ferner Pflichtenabend.
Die hiesige Leiterin

Hitlerjugend, Unterbann 1/126. Die HJ-Führer werden in der Nacht vom 23./24. ds. Mts. in Stuttgart in Privatquartieren untergebracht. Am Montag Führertagung. Für den vorgeschriebenen Dienstanzug geben den Führern noch die dazugehörigen Abschleife zu, der Preis von RM. — 50 pro Paar ist sofort zu überweisen. Wegen der Gültigkeit der Sonderzugskarten zur Heimfahrt am Montagabend wird noch Bescheid erteilt. Die Fahrtkosten der HJ- und Kameradschaftsführer werden von den OS getragen; die Führer nehmen sofort mit den zuständigen OS-Leitern Kontakt. Bei Verhandlungen von Seiten der Lehrmeister und Arbeitgeber wegen Veranbarung am Montag ist sofort an die Unterbannführung Bericht zu erstatten. Prochüren „Kirche und Hitlerjugend“ müssen sofort verkauft und Betrag umgehend abgeliefert werden. Ein Teil der HJ-Führer hatte am verg. Sonntag noch keine Vereidigungsurkunden unterzeichnet. Jeder Führer hat sofort eine Urkunde zu unterzeichnen, die von der Unterbannführung abgegeben werden.
Unterbannführer

OSW, OS Neuenbürg. Heute abend 8 Uhr befinden wir geschlossen den Vortrag der Wanderlehrerin Annelie Kimmel „Mutter und Kind“ im „Bären“. OS-Führung

Teilnehmer am Gauportitag von Engelsbrand, Grunbach und Salmbach haben bis spätestens Freitagabend 6 Uhr 1.40 Uhr für Bahnfahrt an Bg. Wolf, Engelsbrand, zu entrichten. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Abfahrt Haltestelle Engelsbrand. Die Fahrt dorthin muß von den Stützpunktleitern geregelt werden. Für die Teilnehmer der OS Langenbrand wird die Abfahrt Brölling noch bekanntgegeben.
Untertransportleiter

OS Birkenfeld. Öffentlicher Sprechabend heute Donnerstag, 8 Uhr abends, in der Turnhalle. Tagesordnung: 1. Kirchliche und weltanschauliche Gegenwartsfragen von Pfarrer Förder, 2. Die Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld. Die Kultur- und Sportgemeinde ist gegründet, die Vereine sind zusammengeschlossen; näheres heute abend.
Der Propagandawart

Stp. Grunbach. Freitag abend 8 Uhr in der Turnhalle kommunalpol. Vortrag (Bg. Neubaus) und Vortrag über die Arbeitsfront (Bg. Trentle). Erscheinen ist Pflicht für Mitglieder der DAZ.
Der Stützpunktleiter

so ist bei dieser Art Butter eine Handelsspanne von 20 Pfg. je Pfund als ausreichend zu bezeichnen.
Der Endverkaufspreis für Landbutter darf also zur Zeit 1.06 RM. für ein Pfund betragen.

Kreispatkaffe . . .

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach dem Inkrafttreten der Kreisordnung führen auch die bisherigen amtskörperschaftlichen Rämter und Rämter neue Bezeichnungen wie Kreiswohlfahrtsamt, Kreisgeometer, Kreisrahmenmeister, Kreisbaumeister. Ebenso heißen die bisherigen Oberamtsparzellen nunmehr Kreisparzellen.

Württemberg

Calw. (Todesfall.) Am Dienstag starb hier im Alter von 76 Jahren Oberbürgermeister Wänsche, der seit dem Jahre 1882, also 42 Jahre lang, an den höheren Säulen der Stadt segensreich wirkte. Darüber hinaus beschäftigte er sich besonders mit der Förderung des Obstbaus. Jahrelang war er als Vorstand des Bezirksoberbauvereins tätig. Viele Jahre gehörte er auch dem Gemeinderat und dem Kirchengemeinderat an.

Ragold. (Die älteste Einwohnerin Ragolds gestorben.) Eine Woche vor Vollendung ihres 97. Lebensjahres ist Frau Karoline Friz Witwe, geb. Hofer, in Winnenden, wo sie ihren Lebensabend verbrachte, gestorben.

Friedrichshafen. (Auslieferung von über drei Millionen Jungfischen.) Von der hiesigen Bodener-Fischbrutanstalt werden in der nächsten Zeit rund 3½ Millionen Jungfischen ausgefressen. Während der Laichzeit der Maifishe wurden von 20 Berufsfischern rund 5 Millionen Maifishe Eier an die Fischbrutanstalt abgeliefert. Von diesen waren 645 Proben entnommen. Diese gelangen jetzt, nachdem sie untersuchen sind, zur Auslieferung. Das Brutgeschäft dauert im ganzen acht Wochen. Die jungen Maifishe sind 1 Zentimeter lang und durchsichtig wie Glas.

Alte SA-Kämpfer sind keine Parteibuchmänner

Stuttgart, 20. Febr. Den Arbeitsämtern ist eine Abteilung angegliedert, die unter der Bezeichnung Sonderaktion arbeitet und die dafür sorgt, daß die alten Kämpfer der SA möglichst rasch in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Es ist, wie der Sozialreferent der SA-Gruppe Südwürt, Bg. Killes, der zugleich kommissarischer Leiter des Arbeitsamtes Mannheim ist, schreibt, nicht richtig, wenn man die durch die Sonderaktion in den Wirtschaftsprozeß zurückgeführten alten Kämpfer Parteibuchmänner nennt, wie es auch falsch ist, die Beschaffung des Arbeitsplatzes als eine Belohnung für ihre bisherige Haltung zu bezeichnen. Es ist für sie eine Vereidigung, wenn man behauptet, daß die SA-Männer alles unter dem Gesichtspunkt eines späteren Lohnempfanges getan haben. Wenn durch die Sonderaktion die alten Kämpfer beurlaubt werden, dann ist das eine selbstverständliche hauswirtschaftliche Maßnahme im Interesse der Betriebsleitung. Aller Voraussicht nach ist es möglich, die Sonderaktion bald zum Abschluß zu bringen, sodas man sagen kann: es gibt keine alten Parteigenossen mehr, die ohne Arbeit sind. Der Personalkreis der alten Parteigenossen ist umschrieben: SA-Männer, die der SA vor dem 31. Januar 1933 angehörten, Parteigenossen mit der Mitgliedsnummer unter 100 000 und die Amtswalter, die am 30. Januar 1933 bereits ein Jahr lang Amtswalter waren. Wenn die Sonderaktion beendet ist, werden auch die Mißverständnisse ein Ende haben, die zwischen Arbeitsamt und Arbeitgeber manchmal entstehen, weil die Arbeitgeber vielfach fälschlich glaubt, daß durch die Sonderaktion ein Eingriff in die Personalpolitik vorgenommen wird. Für die Sonderaktion kamen im Landesarbeitsamtsbezirk Südwürttemberg 9000 Volksgenossen in Frage. Bis zum 31. Dezember 1933 waren in Südwürttemberg nur 285 unterzubringen. Die

Birkenfeld als Vorbild

Zusammenschluß aller Vereine zur Kultur- u. Sportgemeinde

Das vielberufene Vereinswesen in Deutschland hat seit jeder zu vielen Kritiken Anlaß gegeben. Mit Recht, soweit sie Ausdruck der „Vereinsmeierei“ waren, mit Unrecht, wenn man ihre Notwendigkeit nicht einseht, darauf, daß ein Staat, der weiter nichts als eine Art Verfallungsanstalt und ein Sicherungsmechanismus gegen äußere und innere Störungen, das kulturelle Leben für sich überläßt und den Menschen, die aus Interesse an der Sache die Mühe auf sich nehmen, Interessen zusammenzufassen und sich dafür einzusetzen. Gerade in Deutschland mit seinem vielgestaltigen Leben mußten die Vereine aller Art die Arbeit tun, die der Staat nicht in der Lage und auch nicht willens war zu leisten. Jeder Verein hat in seiner Art mehr oder weniger Berechtigung, und besonders in kleineren Orten bieten sie meist die einzigen Gelegenheiten zur Währung vorbildlicher, gesellschaftlicher und auch volkswirtschaftlicher Interessen.

Der wirtschaftliche Notstand wirkte sich mit der Zeit verheerend im Vereinsleben aus. Zunächst sind nur noch Bruchteile der Mitgliederzahl in der Lage, die Beiträge voll zu zahlen. Diese, meist oft in drei und vier Vereinen zugleich Mitglied, tragen die Last, wie z. B. in Birkenfeld, der 4000 Einwohner zählenden Gemeinde, wo von den in Vereinen zusammengeschlossenen 1100 Mitgliedern nur 350 wirklich als zahlende zu rechnen sind. Abgesehen von der Zwangslage, wegen der harten Arbeitslosigkeit von vornherein auf die Beiträge verzichten zu müssen, haben den Vereinen keine Machtmittel zur Verfügung, um die Zahlung zu erzwingen.

Die Notwendigkeit, der von den Vereinen ausgehenden Pflege der verschiedenen Kulturzweige liegt auf der Hand. Ihre Aufgaben zu fördern ist kulturelle, soziale und sittliche Pflicht, auch gegenüber den Idealisten, die z. B. durch Wertschaftsübernahme mit ihrem Vermögen einsehen müssen. Um die Last, die bisher einzelne tragen, und die immer schwerer wurde, auf die Schultern möglichst vieler Volksgenossen zu legen und damit eine breite und gesunde Grundlage zur Fortführung der von den Vereinen übernommenen Aufgaben zu schaffen, hat man in Birkenfeld den vorbildlichen Gedanken gefaßt, alle Vereine zusammenzuführen.

Durch einmütigen Beschluß ist unter Führung des Bürgermeisters nunmehr eine geschlossene Front gebildet worden, in der jede Vereinsaufgabe ihrer Bedeutung entsprechend zur Förderung kommt. Der einem Verein angehörend, ist also zugleich Mitglied und Nutznießer aller übrigen und kann sich bei allen nach seiner Veranlagung und Reizung betätigen und an dessen Veranstaltungen teilnehmen. Was die Organisation „Kraft durch Freude“ will, das kann hier glänzend durchgeführt werden. Führer und Führerrat, als ausübende Organe werden mit gutem Beispiel vorangehen, wenn es gilt, etwa ein Theaterstück anzuführen oder wenn in gemeinschaftlicher Arbeit mit Pichel und Schaufel der Plan eines Freibades verwirklicht wird.

Wer sich dem Kultur- und Sportverein „KSB“ nicht anschließt, ist künftig nicht mehr berechtigt, an irgendeiner Veranstaltung eines Vereins in der Gemeinde teilzunehmen, kann also kein Fußballspieler, kein Turnplatz, kein Konzert und keine Abendunterhaltung besuchen oder an einer Wanderung teilnehmen; er stellt sich damit vollständig abseits. Durch diesen moralischen Zwang muß sich jeder Gemeindevorwohner der Sache anschließen und sie unterstützen helfen. Wenn in unserer Gemeinde, die 1123 Familien zählt, trotzdem 223 Familien nicht mitmachen, und wenn die Hälfte der übrigen arbeitlos wäre, gingen dennoch bei gleichem Beitrag wie bisher, trotzdem nur noch einer zu zahlen ist, mehr Einnahmen ein. Die KSB erhebt künftig die Beiträge und zwar einen Grundbeitrag sowie einen Jahrsgruppenbeitrag, und verteilt sie im Verhältnis der heutigen zahlenden Mitglieder an die Vereine. Die durch neu geworbene Mitglieder erhöhte Zahl kommt dem Einzelverein zugute. Die Vereinsmitglieder müssen sich nun entscheiden, für welchen Verein sie als Hauptmitglied laufen wollen. Die Beiträge sind für alle Vereine gleich. Der Zusammenschluß erfordert keine neuen Ausgaben, soweit nicht neue wünschenswerte Aufgaben in Angriff genommen werden. Man rechnet mit etwa 1200 statt bisher 350 Personen, die Beiträge zahlen. Dadurch werden die Vereine ihrer Sorgen entbunden und können ihre Aufgaben besser erfüllen. Es gibt keine Ueberlastung und kein Gegeneinanderarbeiten mehr, und auch keine Personen, die daraus Nutzen ziehen könnten. Künftig bestehen in unserer Gemeinde noch drei große Organisationen, KSB, mit ihren Untergliederungen, die Kultur- und Sportgemeinde und die Ortsbauernschaft, deren Führer zugleich die Milchverwertungsgenossenschaft und den Ortsbücherverein leitet und dem dann auch die Vereine für Jugendhilfe, Obstbau usw. zugeordnet werden. Da die Leiter und Führer dieser drei Organisationen gegenseitig in diesen Organisationen vertreten sind und mitarbeiten, ist die Voraussetzung für die größte Einmütigkeit in der Gemeinde in nationalsozialistischem Geiste geschaffen.

Da dieser Zusammenschluß weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus Interesse finden wird, gibt der KSB nachstehend die Verfassung des Zusammenschlusses bekannt in der Überzeugung, damit in nationalsozialistischem Sinne zur Verwirklichung der Ziele unseres Führers auch einen kleinen Teil beitragen zu haben.

Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld

Um die deutsche Geistes- und Körperkultur für Volk und Vaterland zu fördern und sie allen Volksgenossen in unserer Gemeinde zugänglich zu machen, wird die Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld als eingetragener Verein gegründet. Die Ziele dieser Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld (KSB) ge-

nannt) sind hauptsächlich jedes Gegeneinanderarbeiten einzelner Vereine unmöglich zu machen und dadurch zur wahren Volksgemeinschaft in der Gemeinde beizutragen, die Vereine finanziell, wenn es notwendig ist, zu entlasten, jedermann die Möglichkeit zu geben, ohne größere Beitragsleistungen sich betätigen zu können, Kultur und Sport auf breiterer Grundlage zu betreiben, jedermann in der Gemeinde moralisch zu erziehen, bei diesen idealen Aufgaben der KSB nicht mehr abseits stehen zu können u. schließlich Einrichtungen zu schaffen u. zu unterhalten, die der ganzen Gemeinde von großem Wert sind. Die KSB gibt sich zu diesem Zweck folgende Verfassung:

§ 1 Die KSB soll sämtliche in der Gemeinde schon bestehenden und noch zu gründenden Vereine und Organisationen umfassen, deren Aufgabengebiet im Rahmen dieses Programms liegt. Diese Vereine und Organisationen treten als juristische Personen der KSB bei und werden im folgenden kurz Fachgruppen genannt. Die Fachgruppen sind verpflichtet, die Mitgliedschaft in ihrer Fachgruppe von der gleichzeitigen Mitgliedschaft in der KSB abhängig zu machen. Jedes Fachgruppenmitglied (Mitglied eines Vereins) muß also gleichzeitig Mitglied der KSB sein.

§ 2 Der Führer der KSB bestimmt wie weit seine Mitglieder berechtigt sind die Einrichtungen jeder einzelnen Fachgruppe zu benutzen und an ihren Veranstaltungen teilzunehmen. Er kann z. B. bestimmen, daß ein Mitglied der KSB bei Bezahlung nur eines Fachgruppenbeitrags berechtigt ist, die Einrichtungen einer jeden anderen Fachgruppe unter denselben Bedingungen zu benutzen, wie die Mitglieder dieser anderen Fachgruppe selbst. Das gleiche gilt für den Besuch und die Teilnahme an Veranstaltungen.

§ 3 Birkenfelder Gemeindevorwohner, die nicht Mitglied der KSB sind, sind nicht berechtigt, die in § 2 erwähnten Einrichtungen zu benutzen und die darin genannten Veranstaltungen zu besuchen.

§ 4 Der Führer bestimmt, ob und wie weit durch die Mitgliedschaft eines Familienvorstands in der KSB, zugleich Mitgliedsrechte für seine Ehefrau und die weiteren Familienmitglieder erworben werden. Er kann also bestimmen, daß durch die Mitgliedschaft eines Familienvorstands zugleich dessen Ehefrau und dessen Kinder bis zu einem bestimmten Alter, Mitgliedsrechte erwerben ohne einen besonderen Beitrag zu bezahlen zu müssen.

§ 5 Die KSB erhebt Beiträge, die nach ihrer Höhe der Führer nach Anhörung des Führerrats festsetzt. Der Führer kann bestimmen, daß die Fachgruppenbeiträge mit den Beiträgen der KSB zusammen eingezogen werden.

Vereinsorgane

Das oberste Organ der KSB ist der Führer, der zum erstenmal vom Führerrat berufen wird. Die Mitglieder der KSB übertragen durch ihren Eintritt in den Verein ihre Mitgliedsrechte dem Führer der KSB, indem sie diesen zur Ausübung ihrer Rechte zum Voraus unüberwiegend bevollmächtigen. Die Mitgliedschaft bei der KSB kann nur auf Schluß eines Kalenderjahrs gekündigt werden.

Dem Führer zur Seite steht der Führerrat, der sich zusammensetzt aus den jeweiligen Fachgruppenvorständen und dem außerdem angehörend, der Ortsgruppenleiter der NSDAP, der örtliche oberste SA-Führer und der Ortswart der NSD. Die Vertreter von Gemeinde, Kirche und Schule werden zu den Beratungen beigezogen soweit ihr Aufgabengebiet berührt wird. Der Führerrat hat nur beratende Stimme.

§ 7 Wer vom Führer der KSB aus denselben ausgeschlossen wird, ist damit gleichzeitig aus jeder Fachgruppe ausgeschlossen.

§ 8 Von den Fachgruppen beabsichtigte Veranstaltungen sind im Einverständnis mit dem KSB-Führer festzusetzen.

§ 9 Bei Streitigkeiten innerhalb der KSB entscheidet der Führer.

§ 10 Die KSB ist nicht an die bestehenden und schon vorhandenen Einrichtungen der Fachgruppen gebunden. Sie kann jederzeit vorhandene Einrichtungen übernehmen oder neue Einrichtungen schaffen, sowie auch nach ihrem Ermessen bei einzelnen Fachgruppen unterstützend eingreifen. Dasselbe gilt für die Uebernahme oder Schaffung von Klagen und Gebäulichkeiten. Im letzteren Fall muß das Einverständnis der betr. Fachgruppe vorhanden sein.

§ 11 Zur Schaffung oder Instandhaltung von Einrichtungen, Klagen oder Gebäulichkeiten kann der Führer der KSB für die Mitglieder unentgeltliche Dienstleistungen anordnen.

§ 12 Verpflichtungen der einzelnen Fachgruppen ihren Organisationen nach oben gegenüber werden durch den Zusammenschluß nicht berührt.

Unter Vorbehalt der oben bestimmten Bestimmungen nachgenannte Personen heute die Kultur- und Sportgemeinde Birkenfeld und erklären ihren Beitritt als Mitglieder und berufen als ihren Führer Bürgermeister Neubaus.

Birkenfeld, den 20. Februar 1934.

Es folgen die Beitrittserklärungen sämtlicher 8 in der Gemeinde Birkenfeld Kultur- und Sporttreibenden Vereine und der Vereinsmitglieder.

berufliche Gliederung für Südwestdeutschland ergibt in den Hauptgruppen etwa folgendes Bild: Metallindustrie über 500, Holzindustrie 300, Nahrungsmittelgewerbe 170, Bau- gewerbe 300, Bergbau 130, Angelernte 500, Kaufleute 400, Techniker 180.

Reichsbeihilfen für neue Obstanlagen

Stuttgart, 20. Febr. Die Landesbauernschaft Württemberg, Hauptabteilung II (Landwirtschaftskammer), gewährt aus Reichsmitteln Beihilfen zur Ausführung von neuen Obstanlagen und zur Anschaffung von Baumzweigen. Sie fördert insbesondere einseitliche und geschlossene Großobstanlagen, an denen auch mehrere Obsterzeuger beteiligt sein können. Die Mittel sind vorgesehen für die Schaffung von Hochstamm- und Halbhochstamm- und Buschanlagen, die mindestens 20 Bäume umfassen, und für die Anschaffung von Karren- und Motorzweigen. Die Bäume müssen aus den Vertragsbaumzüchtlern der Landesbauernschaft Württemberg Hauptabteilung II (Landwirtschaftskammer), bezogen, nach den Richtlinien der Landesbauernschaft gepflanzt und auch weiterhin deren Aufsicht unterstellt sein. Die Höhe der Beihilfen richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln und der Zahl der Bäume und Spritzen.

Anträge sind unter Verwendung eines Vordrucks spätestens bis zum 5. März 1934 in doppelter Ausfertigung einzureichen beim Statistischen Amt der Stadt Stuttgart, Calwer Str. 10, 2. Stock, Zimmer 13. Die Vordrucke und die näheren Bestimmungen, unter denen die Mittel vergeben werden, können von dort unentgeltlich bezogen werden.

Der Funkensonntag auf dem Dreifaltigkeitsberg

Spaichingen, 20. Febr. Der Funkensonntag nahm einen glänzenden Verlauf. Die Regie lag wiederum in den Händen des Verkehrsvereins. Schon am frühen Nachmittag begann ein wahrer Ansturm von einheimischen und auswärtigen Besuchern auf den Dreifaltigkeitsberg. Bald entwickelte sich auf dem freien Platz bei der Kirche ein volkstümliches Treiben. Schon lange vor Beginn der Anmarsch der ca. 500 Fackelträger, Schulkindern im Alter von 7-16 Jahren, vollendet. Sofort nach Einbruch der Dunkelheit wurden auf der Hochfläche des Dreifaltigkeitsberges zwei mächtige Holzstöße in Brand gesetzt. Die Fackelträger entzündeten an den brennenden Holzstößen ihre Fackeln. Nun bewegte sich der Fackelzug die Bergstraße hinunter. Für den Zuschauer im Tal bildete der Fackelzug, der sich in einer Gesamtlänge von etwa 9 Km. wie eine feurige Perlenkette den Berg herabwälzte und den nächtlichen Bergwald und die weißen Steilhänge gesehentlich erleuchtete, einen zauberhaften Anblick. Droben auf des Berges Gipfel loderten zwei mächtige Funkenfeuer in den nächtlichen Himmel hinein. Am Fuße des Berges, auf dem historischen Scheibenbühl, hatte sich inzwischen zahlende Menschenmenge angesammelt, um Zeuge der Wiedergeburt der Sitten unserer alemannischen Ahnherren zu sein. Nach Eintreffen des Fackelzuges stellten sich die Funkenbuben mit ihren brennenden Fackeln in einem großen Halbkreis um den Scheibenbühl.

Nun klang der zweite Teil des Funkenfestes. Ein dritter, mächtiger Holzstamm, auf dem die den Scheidenden Winter symbolisierende Pyramide mit 4 Meter Höhe thronete, wurde entzündet. Angehörige der D.J. zeigten mit ihren Fackeln ein brennendes Dakenkreuz, während die weibliche Jugend im B.M. allerlei volkstümliche Reigen um den brennenden Scheiterhaufen ausführte.

Baden

Vorarlheim, 21. Febr. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung die Erstellung eines Krankenhauses mit 200 Betten für die chirurgische Abteilung mit neuzeitlichen Operationsräumen und einer Röntgenabteilung auf dem Gelände zwischen Holzgarten-Kling- und St. Georgenstraße. Dadurch wird das Stadtbild in der Umgebung der Althäckerbrücke um eine bauliche Neuerung bereichert. In derselben Sitzung wurde auch über die Gewährung von Zahlungsverleichterung beim Kauf eines Volksempfängers beraten. Dieser kann nun künftig bei einer Anzahlung in Höhe von 10 Prozent zu den bekannten Bedingungen über den Kauf von Gas- und Stromverbrauchgeräten gegen Teilszahlung in 58 oder 12 Monatsraten erworben werden. — Seit fünf Tagen wurde hier ein alleinlebender 67 Jahre alter Tagelöhner vermisst. Beim gewaltsamen Öffnen seines Zimmers stellte die Polizei fest, daß er vor seinem Bett einem Schlaganfall erlegen ist. — Ein von dem blinden Kirchenmusikdirektor Ludwig Kühn veranstaltetes Konzert bildete am Montag ein besonderes kirchenmusikalisches Ereignis, dem ein vollbesetztes Haus mit großer Teilnahme Beifall spendete.

Der Wintersportverkehr im Schwarzwald

Bequämigt durch reichliche Schneeverhältnisse in den Hochschwarzwaldlagen haben die Wochenendtage des Februar dem Gebirge einen außerordentlichen Fremdenverkehr gebracht. Noch in keinem Jahr zeigte sich ein derartiger Betrieb, der sich in wirtschaftlich günstiger Weise ausgewirkt hat. Nach vorläufiger Schätzung haben rund 150 000 Wintersportler an den drei Skiontagen einschließlich den Fastnachtsabenden den Schwarzwald belebt. Ungefähr 70 000 waren am ersten Sonntag, etwa 50 000 über die Fastnachtsstage und gegen 30 000 Skifahrer und Rodler am dritten Februartag in die Berge gefahren. Eine Reihe von Bergbahnen hatte ausverkauft bzw. vollbesetzte Säulen. Mehr als 300 Kraftposten vermittelten den Verkehr von den Talstationen nach den Skizentren. Auch die Reichsbahn war mit dem Verkehr sehr zufrieden, zumal die durchgeführten Sonderzüge eine dreiviertel bis volle Befüllung aufwiesen.

Handel und Verkehr

Hellbronner Schlachtochmarkt vom 20. Februar, Auftrieb: 1 Ochse, 6 Bullen, 9 Jungbullen, 43 Jungkinder, 7 Kühe, 114 Kälber, 198 Schweine. Unverkauft 18 Schweine. Preise: Ochsen a 25, Bullen a 26, b 22-23, Jungkinder a 28-30, b 24-26, Kühe a

18-20, b 13-15, Kälber a 33-35, b 28-30, Schweine a 45-46, b 41-42 Mk. Marktorlauf: Großsch, und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam.

Schweinemärkte. Kälber: Milchschweine 27-42, Küfer 63 Mk. das Paar. — Oberstfeld: Milchschweine 14-20 Mk. — Kiedlingen: 1 Paar Milchschweine 34-44, 1 Mutterschwein 110-130 Mk. — Rottenburg: Milchschweine 17-25 Mk. das Stück. — Ludwigsburg: Milchschweine 18-23 Mk. — Spaichingen: Milchschweine 28-33 Mk. — Weilerstadt: Küfer 45-96, Milchschweine 22-43 Mk. je Paar.

Viehmärkte. Gaildorf: Ochsen 165-478, Kühe 140-310, Jungvieh 68-280 Mk. — Spaichingen: Rinder 80-180, trüchtige Kalbinnen 280-350, Kühe 160-280 Mk. — Weilerstadt: Ochsen 340-400, Stiere 210-300, Kühe 170-305, Kalben 270-390, Einstelvieh 65-200 Mk.

Abfahrdung für Frühjahrsoffeln

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Walther Darré, hat nunmehr durch eine Verordnung auf Grund des Reichsnährstangeleges den Absatz von Frühjahrsoffeln geregelt. Der Reichsnährstange wird ermächtigt, vorzuschreiben, inwieweit Erzeuger von Frühjahrsoffeln (Speisekartoffeln, die vor dem 20. Juli jeden Jahres geerntet werden) in den einzelnen Anbaugebieten sich beim Verkauf der Frühjahrsoffeln Einrichtungen zu bedienen und besondere Vorschriften über Sortierung, Verpackung, Verlobkontrolle und Herkunftsbekundung innezuhalten haben. Er wird ferner ermächtigt, Einrichtungen zur geregelten Versorgung der Verbrauchergebiete zu treffen, den waggonweisen Verkauf unverkaufter Kartoffeln zu verbieten und Preise — auch Mindestpreise und Preisspannen — für den Verkauf von Frühjahrsoffeln festzusetzen.

Aus Welt und Leben

Ein Leihhaus feiert Geburtstag

In diesem Monat begeht das Staatliche Leihamt in Berlin seinen hundertsten Geburtstag. Es wird wohl kaum einen Berliner geben, der nicht an diesen bedeutenden Tag allerhand wehmütige Erinnerungen knüpft. Wie oft hat ihm dieses Leihamt in letzter Minute das Leben gerettet und ihm aus der größten Verlegenheit geholfen! Durch die Räume des Berliner Leihamtes sind im vergangenen Jahre 200 000 Pfänder gewandert, 123 000 Verlängerungen wurden getätigt, 80 000 neue Geschäfte vorgenommen. An besonders hitzigen Tagen wurden mehr als tausend Menschen abgefertigt. Es ist kein Wunder, daß bei einer Einwohnerzahl von über vier Millionen die unmöglichsten Gegenstände aufs Leihhaus getragen wurden. Reich und arm, alte Männer mit zerrißenen Hosen und elegante Frauen mit schicken Pelzen, feignierte Herren in tadellosen Raftanzügen und junge Mädchen in billigen Fähdchen geben sich im Leihhaus ein Stelldichein. Es ist nichts unter der Sonne, was in diesem Leihamt nicht verfertigt wurde. Der ausgezahlte Durchschnitt der Pfandsummen beträgt zweihundertfünfzig Mark, das Leihgeld mindestens eine Mark. Es ist aber schon vorgekommen, daß auf Brillanten und Edelsteine fünf tausend Mark auf einen Schlag ausgezahlt wurden.

Stadtpflege Neuenbürg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Es werden verkauft aus
Abt. 5 Mühltal Los 1: 121 Stämme 34,97 1., 60,27 2., 25,07 3., 14,67 4.-6. Klasse, zul. 143,08 Fm.
Los 2: 81 St. 19,50 1., 35,83 2., 21,88 3., 12,56 4.-6. Kl., zul. 89,77 Fm.
Abt. 1 Buchberg Los 3: 240 Stämme 27,26 1., 78,71 2., 58,07 3., 46,48 4.-6. Kl., zul. 210,52 Fm.
Los 4: 54 St. 10,37 1., 13,02 2., 23,34 3., 7,55 4.-6. Klasse, zul. 54,28 Fm.
Los 1 und 2 sind angesetzt. Los 3 Abfuhr über die Ebene. Zahlungstermin 3 Monate.
Schriftliche Angebote erbeten bis Montag, 26. Februar 1934, abends 6 Uhr.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 26. Februar 1934, abends 6 Uhr, werden im Rathaus öffentlich versteigert:
21 Baukasten und 32 Hopfenstangen;
125 Km. bühnene Scherler und Pflügel, 117 Km. tannene, 4 Km. eichene, 5 1/2 Km. birchene und 2 Km. ahorne Prügel
aus den Abteilungen Mühltal, Buchberg, unterer hlnterer Berg und oberer Hgenberg. Losverzeichnis liegen in der Stadtpflege zur Einsicht auf.
Den 22 Februar 1934. Stadtpfleger E. J. J.

Gemeinde Urbach.

Laubstammholz- und Stangen-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus verschiedenen Waldabteilungen am Samstag den 24. Februar 1934, vorm. 10 Uhr, im Rathaus:
64 Eichen 2-6. Klasse, 40 Buchen 3.-5. Klasse, 62 Birken 4.-6. Klasse, 18 eichene Dörbungen 1. Klasse und 13 Stück 2. Klasse, 117 Baukasten 1a Klasse, 243 Stück 1. Klasse, 53 Stück 2. Klasse, 13 Stück 3. Klasse, 56 Stück 4. Klasse, 21 St. 5. Klasse, 21 Hopfenstangen 1.-3. Klasse.
Liebhaber sind eingeladen. Das Holz wird vom Waldpersonal vorgelegt. Auszüge bei Waldmeister Kehler.
Den 22. Februar 1934. Bürgermeisteramt.

W. Forstamt Calmbach.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das Forstamt verkauft befristet freihändig aus dem ganzen Forstbezirk: 1617 Fk., 788 Ea. mit Fm. Conch: 268 I., 192 II., 192 III., 159 IV., 205 V., 161 VI. Kl.; Abschnitte: 189 Fm. 1.-VI. Klasse; 478 Fm. mit Fm. Conch: 296 I., 221 II., 53 III., 5 IV., 5 V. Kl.; Abschnitte: 95 Fm. 1.-VI. Klasse. Angebote sollen bis spätestens Montag, den 5. März 1934, vormittags 11 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, G. J. D., Stuttgart-W.

Ea. 80 Zentner Klee- und Dnnghen und ca. 25 Ztr. Stroh zu verkaufen.
In erfragen in der „Engländer“ Geschäftsstelle.

W. Forstamt Calmbach.

Beigholz- u. Reifig-Verkauf

am Donnerstag, den 1. März 1934, nachmittags 5 Uhr in Calmbach, Gohlhof zur „Sonne“, aus Staatswald Dist. II Hengstberg: Abg. Hengstbergabte, Veshlesgrund, Hengstbergkopf, Viehtleh; Dist. III Reiffen: Abt. Köffelbusch, Brennerau, Konradstein, Großer Rahn; Dist. IV Heimenhard: Abt. Stalg, Dürrer Grund, Saurisse, Schloße, Vochfall und Seelach;
Reifig Am.: Rotha: 1 Schr., 29 Kioh., 1 Anbr.; Abt. Loubholz: 6 Anbr.
Reifig: 47 Fädenlose mit gesch. 3300 Nadelnollen.
Blefferminztee
Verband unter Nachnahme 1/2 Kg Mk. 2.80.
Kimmich, Trebau, Kleinhasenheim.

In der Nacht vom 20. zum 21. Februar 1934 verstarb

SS-Gruppenführer

Siegfried Seidel-Dittmar

Inspekteur Mitte der Obersten SA-Führung Mitglied d. Reichstags, preußischer Staatsrat, Major a. D. des ehem. preuß. Infanterie-Regiments 48, Ritter hoher Prezensauszeichnungen

nach kurzem, schweren Leiden im 48. Lebensjahre.

Mit ihm, einem heroischen Soldaten und einem Mann von kühnem Charakter, verliere ich und mit mir die SA einen der Besten.

Nach langjähriger Bewährung im Kampf zu neuen großen Aufgaben berufen, ist ein treuer Kamerad aus schaffensreichem Leben aus unseren Reihen abberufen worden.

Ehre seinem Andenken!

Seine Ehre hieß Treue!

gez.: Ernst Röhm, Stadtschef der SA.

Neuenbürg.

Ueber „Mutter und Kind“

spricht im Rahmen des Mutterdienstwerkes Schwester Annelie Krimmel, Wanderlehrerin am Donnerstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im „Bären“. Alle Mütter, Frauen u. Mädchen sind herzlich eingeladen.

Der Mädchenbund Neuenbürg

veranstaltet im Gemeindefaust am Sonntag den 25. Febr., abends 8 Uhr, einen
Gemeinde-Abend
mit Aufführungen und Gesängen. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Hauptprobe für Schulkinder Sonntag nachmittags 1/3 Uhr.

Statt Karten!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unseres lieben, unvergesslichen Töchterchens

Elfriede

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. Besonders danken wir dem Schullehrer für den ergreifenden Geklang, Herrn Rektor Denker und Herrn Lehrer Henje, den Führerinnen vom B. D. M. und S. M.-Gruppe, sowie den Mitschülern für die teilnehmenden Worte und Kranzabsetzungen. Dank auch allen, die ihr das Geleit zum Grabe gaben.

Familie Wihl. Bedtke, Zimmerer.

Wildbad, den 21. Februar 1934.

Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Freitag, den 23. Februar 1934, nachmittags 15 Uhr in Wildbad:

1 Schreibstisch, ein Kolladen-schrankchen, 2 Kisten, 1 Auszugstisch, 1 Schreibmaschine, 1 goldene Halskette u. Brosche. Zusammenkunft beim Pfandlokal in Wildbad.
Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

Reichsbund

der Kinderreichen Wildbad. Zusammenkunft morgen Freitag abend 8 1/2 Uhr aus.

Fahrentuche u. fertige Fahnen

liefert in allen Preislagen
Otto Wild, Hüfen. Tel. 38.
Ebenfalls werden immer noch Strümpfe angefüßt, angestrichelt und aufgemastet.

Briefpapier

in allen Sorten und Ausführungen empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg

Wenn Millionen loben, sollten Sie es auch erproben!

Hergestellt in den Persilwerken.